

# Die Töchter des Herrn Lehmann

Komödie mit einer Prise Tragik in 3 Akten  
von Peter Futterschneider



**Inhalt:**

Roland Lehmann ist Witwer. Seine jüngste Tochter Saskia ist das Nesthäkchen und lebt bei ihm. Gemeinsam mit ihren Schwestern Britta und Karin leistet sie ihrem Vater auch in diesem Jahr am Geburtstag ihrer verstorbenen Mutter Gesellschaft. Lediglich ihre penetrante Tante Yvonne stört von Zeit zu Zeit die verschworene Gemeinschaft. Alles geht seinen gewohnt chaotischen Gang - bis zu dem Tag, an dem eine neue Liebe in das Leben ihres Vaters tritt. Die Töchter des Herrn Lehmann ist eine Tragikomödie, die Sie amüsieren und berühren wird.

**Spieldauer:** ca. 100 min

**Personen:** 8 (3 m / 5 w)

Roland Lehmann, Witwer und Vater dreier Töchter

Saskia, seine jüngste Tochter

Britta, seine mittlere Tochter

Karin, seine älteste Tochter

Yvonne Brennecke, Rolands Schwester

Thomas Brennecke, Yvones Mann

Hanne Dornbeck, die neue Frau in Rolands Leben

Björn, Freund von Saskia

Eine weibliche Stimme als Sprachaufnahme auf CD: Botschaft der verstorbenen Mutter

**Bühnenbild:**

Die Wohnküche von Roland, vom Zuschauer aus gesehen. Ganz links außen die Tür zum Zimmer von Saskia. Dann die offene Küche auf der linken Seite. Von der Küchenzeile aus ein Tresen parallel zum Bühnenrand mit hohen (Bar)Hockern. In der Mitte der Bühne ein Durchgang zum Flur der Wohnung. Daneben eine Garderode sowie ein Spiegel. Vom Flur aus geht es zu den anderen Zimmern (Büro, Schlafzimmer, Bad/WC) und zum Wohnungseingang. Auf der rechten Seite eine Sitzecke nach Belieben (Sitzmöbel, Regal o. Schrank.) Dazu ein kleiner Couchtisch. Eine Stereoanlage oder ein einfacher CD-Radio-Player zum Einlegen einer CD. Darauf oder daneben steht ein Foto von Rolands verstorbener Frau.

**Musikvorschläge:** Siehe Anhang

## Regieplaner

Akt	Szene	Titel	Roland Lehmann	Saskia Lehmann	Britta Lehmann	Karin Lehmann	Yvonne Brennecke	Thomas Brennecke	Hanne Dornbeck	Björn	
1	1	Vorbereitungen			X	X					
	2	Auch schon wach?		X	X						
	3	Endspurt		X	X	X					
	4	Zurück von der Dienstreise	X								
	5	Mamas Geburtstag	X	X	X	X					
	6	Tante Yvonne	X	X	X	X	X	X			
2	1	Besuch mit Kuchen	X				X				
	2	Papa hat doch was	X	X							
	3	Papa ist verknallt		X	X	X					
	4	Hanne	X							X	
	5	Darf ich vorstellen?	X	X						X	
	6	Die liebe Hanne	X	X						X	
	7	Björn	X	X						X	X
	8	Veräppelt	X	X			X			X	X
3	1	Die neue Mitbewohnerin	X	X						X	
	2	Wir backen Kuchen				X				X	
	3	Kaffee zu Dritt			X	X				X	
	4	Endlich lernen wir uns kennen					X			X	
	5	Die CD								X	
	6	Im Vertrauen		X						X	
	7	Deine Tochter hat Probleme	X							X	
	8	Keine schöne Zeit	X	X						X	X
	9	Auf ein Bier	X						X		
	10	Das Kind muss ausziehen	X							X	
	11	Überführt	X	X	X	X	X	X	X	X	X
	12	Annäherung	X	X	X	X					
	13	Frankreich	X	X							

## I. Akt

### I, 1. Szene - Vorbereitungen

#### Britta, Karin

*(eine unordentliche Wohnung; schmutziges Geschirr, Wäsche u. ungeöffnete Post überall verteilt; angefangene Flaschen; Auftritt Britta)*

#### Britta:

Oh, Mann! *(schaut sich um, schüttelt den Kopf, legt Jacke auf Couch ab)*

Leider ist es wie immer. *(räumt etwas auf)* Saskia macht Chaos. *(räumt weiter)* Britta räumt auf. *(räumt weiter auf)* Und Karin kommt wie immer zu spät. *(räumt weiter auf; wühlt sich durch einen Stapel Zeitungen und Post)* Papa ist eine Woche auf Dienstreise und Saskia schafft es noch nicht einmal, die Zeitungen und die Post ordentlich zu sammeln. *(legt den Stapel auf den Tresen, schiebt Geschirr zur Seite.)* Ich frage mich nur, von wem sie das hat. *(mustert Absender auf einem Brief)* H. Dornbeck? Wer ist denn das? *(legt Brief auf den Stapel)* Egal. *(ihr Handy klingelt)* Hallo Karin, wo bist du? Wie, du hast verschlafen? Mensch, du wusstest doch, dass wir uns heute früh hier treffen wollten. Papa kommt heute Abend wieder. *(schaut sich um)*

Hier sieht es aus wie im Saustall. Er kriegt die Krise, wenn wir nicht rechtzeitig aufräumen. Beeil dich. *(überlegt)* Und bring Brötchen mit, dann können wir drei gemeinsam frühstücken. ... Was? ... Saskia? Moment. ... *(geht an Saskias Zimmertür und lauscht)* Unser Nesthäkchen schläft noch. ... Gut, bis gleich. *(beendet das Gespräch)*

Ich mache uns am besten schon mal einen Kaffee. *(sucht Kaffeepulver, findet den Kaffeebehälter, macht ihn auf – leer; kippt Behälter auf den Kopf)* Verdammt, leer! *(Stürmt wütend zu Saskias Zimmer, will gegenhämmern, hält inne und lässt den Arm wieder sinken; geht zurück und ruft Karin an)* Karin? Ja, ich bin's nochmal. Warst du schon beim Bäcker? Nein? Wieso denn nicht, du wohnst doch nur ein paar Minuten vom Bäcker entfernt. ... Du hast dein Geld vergessen? ... Hör mal, wenn du beim Bäcker bist, bring uns bitte drei Becher Kaffee mit. ... Frag nicht so viel. Bis gleich.

*(steckt Handy wieder weg, räumt weiter auf; holt Saskias in Küche und Wohnzimmer verteilte Wäsche nach und nach hervor, legt die jeweils vor Saskias Zimmertür ab; findet einen Slip und einen BH im Küchenschrank und legt die Teile mit spitzen Fingern vor Saskias Zimmer)*

Ich brauche dringend einen Kaffee. Hoffentlich bringt Karin den Kaffee unfallfrei bis in die Wohnung. Manchmal zweifele ich an ihr. Karin wohnt nur drei Blocks weiter. Der Bäcker ist genau auf halben Weg zwischen ihrer Wohnung und Papas Wohnung. Ich frage mich wirklich, wie man das nicht auf die Reihe bekommen soll. *(macht beruhigende Geste)* Halt, Britta! Bleib ruhig! Wie sagte Mama immer: „Ihr dürft euch streiten wie die Kesselflicker, wenn ihr euch hinterher nur wieder verträgt.“ *(geht zum Bild der Mutter, nimmt es in die Hand)* Keine Angst Mama, ich bin ganz ruhig. *(stellt das Bild wieder hin und räumt noch etwas auf)* Ich schufte hier und habe noch immer keinen Kaffee. *(es klingelt)* Ja doch, ich komme! *(es klingelt, sie verschwindet im Flur)*

**Karin:** *(aus dem Off)*

Zur Seite, der Kaffee ist heiß!

*(Karin trägt drei Becher Kaffee unbeholfen herein, stellt diese auf den Küchentresen; Britta kommt hinterher; Karin wirft ihre Jacke auf das Sofa)*

**Britta:**

Und die Brötchen?

**Karin:** *(schlägt sich vor den Kopf)*

Mist, vergessen.

**Britta:**

Wie kann man das vergessen?

**Karin:**

Ich habe es einfach vergessen. Dir passiert so etwas natürlich nie.

**Britta:**

Es wäre nur schön gewesen, wenn du wenigstens heute mal an alles gedacht hättest. Schau dich doch mal hier um. *(zeigt auf das Chaos)*

**Karin:**

Und? Es ist wie jedes Jahr. Ich weiß nicht, was du hast.

**Britta:**

Was ich habe? Soll ich dir mal sagen, was ich habe?

**Karin:**

Ja, was denn?

**Britta:**

Die meiste Arbeit habe ich! Wie immer!

**Karin:**

Du reißt aber auch immer alles an dich.

**Britta:**

Bitte?

**Karin:**

Gib es doch mal zu. Seit Mamas Tod reißt du alles an dich, nichts kannst du abgeben.

**Britta:**

Du spinnst doch! *(geht und nimmt ihre Jacke)* Dann reiße ich jetzt mal nichts an mich und du kannst weiter aufräumen. Ich hole die Brötchen.

**Karin:** *(nimmt ihrer Schwester die Jacke aus der Hand)*

Das könnte dir so passen. Ich habe es verbockt mit den Brötchen. Also gehe ich auch los und hole welche. *(nimmt ihre Jacke und geht; man hört die Wohnungstür zufallen)*

**Britta:** *(seufzt)*

Irgendetwas mache ich falsch. Saskia macht Chaos. *(räumt weiter auf)* Britta räumt auf. *(räumt weiter auf)* Und Karin kommt wie immer zu spät. *(räumt weiter auf)*

## I, 2. Szene - Auch schon wach?

**Britta, Saskia**

*(Musiktitel Saskia; Saskia kommt völlig verpennt aus dem Zimmer; sie trägt einen kindlich verspielten Schlafanzug, z.B. mit Teddy-Motiv; krasser Gegensatz zu ihrem anschließenden Gothik-Outfit)*

**Britta:** *(laut)*

Guten Morgen Saskia.

**Saskia:** *(faucht Britta an)*

Stress mich nicht!

*(geht an Britta vorbei in den Flur, stolpert dabei durch den Kleiderhaufen; Britta schaut hinterher.)*

**Britta:**

Unser Nesthäkchen ist wach. Jetzt kommt Stimmung auf.

*(räumt weiter auf und häuft unverändert Kleidungsstücke vor Saskias Zimmertür an; Saskia kommt zurück, beachtet Britta überhaupt nicht und tritt an ihr vorbei)*

Bist noch müde, was?

*(Saskia geht kommentarlos in ihr Zimmer, knallt die Tür zu)*

Meine kleine Schwester, nach dem Aufstehen sollte man sie besser nicht ansprechen.

*(Saskia schaut nochmal aus dem Zimmer, zeigt auf den Kaffee)*

**Saskia:**

Ist das Kaffee?

**Britta:**

Den hat Karin mitgebracht. Sie holt eben noch Brötchen. Wir können gleich frühstücken.

**Saskia:** *(holt sich einen Becher Kaffee)*

Ich habe keinen Hunger. *(geht wieder in ihr Zimmer, knallt die Tür)*

**Britta:**

Bitte, keine Ursache, gern geschehen. *(Musik noch immer laut; Britta geht an die Tür und hämmert dagegen)*

**Saskia:** *(schaut aus der Tür)*

Was ist?

**Britta:**

Bitte leise, sonst kannst du allein weiter aufräumen.

**Saskia:**

OK. *(schließt die Tür; Musik aus)*

**Britta:**

Danke, geht doch.

### **I, 3. Szene - Endspurt**

**Britta, Karin, Saskia**

*(mehrfaches Türklingeln)*

**Britta:**

Das ist sicher Karin. Ich verstehe nicht, warum sie nicht selbst aufschließt. *(geht ab in den Flur)*

**Karin:** *(aus dem Off)*

Zur Seite! Die Tüte reißt. *(kommt mit halb aufgerissener Tüte herein und legt diese auf den Küchentresen; Britta folgt)*

**Britta:**

Wie hast du das denn wieder geschafft?

**Karin:**

Frag nicht. Die Tüten sind Scheiße dünn, die taugen nichts. *(wirft ihre Jacke auf Brittas Jacke)* Ist Saskia schon wach?

**Britta:**

Gewissermaßen. Nur ist sie noch nicht wach genug für ein gemeinsames Frühstück. *(Britta und Karin suchen Essen aus dem Kühlschrank zusammen, das ist recht spärlich; Britta klopft an Saskias Zimmer)*

Hast du noch etwas Essbares bei dir?

*(Tür geht auf; Saskia reicht Nutella, Marmelade, leere Tassen, Teller und diverse andere Teile raus; Britta nimmt diese entgegen und kommentiert das mit Blicken, wenn z.B. der Frischkäse alle ist; Szene soll Chaos von Saskia ausdrücken)*

Viel ist das aber nicht. *(nimmt Sachen entgegen)*

**Saskia:**

Moment. *(reicht hinterher: Ketchup, Majo, eine halbvoll Flasche Wein; Britta stellt die Sachen auf den Tresen; Saskia schließt Tür wieder; Britta und Karin schmieren sich Brötchen, beginnen zu frühstücken)*

**Karin:**

Ich verstehe nicht, dass Papa Saskia noch nicht rausgeschmissen hat.

**Britta:**

Papa muss damit zurechtkommen, nicht wir.

**Karin:**

Saskia hat noch immer den Nesthäkchen-Bonus.

**Britta:**

Sie war erst 10 Jahre alt, als Mama gestorben ist. Ich glaube, sie hat am meisten darunter gelitten, auch wenn sie das nicht unbedingt zeigt.

**Karin:**

Meinst du, ich habe nicht darunter gelitten?

**Britta:**

Wir haben es alle nicht leicht gehabt, weder Saskia, noch du, noch ich. Doch für Papa war es am Schlimmsten. Neben seinem Schmerz musste er sich auch noch um uns kümmern. *(beide wechseln zur Sitzgruppe.)*

Manchmal glaube ich, Papa hat nur wegen uns noch keine neue Partnerin gefunden.

**Karin:**

Ich weiß nicht, es hängt doch auch noch von anderen Dingen ab. Das sehe ich an mir. Ich glaube, ich werde nie einen Partner finden. Du brauchst ja nur mit den Fingern zu schnippen und schon hast du einen Kerl an der Angel.

**Britta:**

Na super, jetzt geht das wieder los. Möchtest du mit mir tauschen? Ich bin jetzt Mitte dreißig, habe ein nichteheliches Kind und zurzeit eben keinen Kerl an der Angel. Und ehrlich gesagt, auf das Angeln kann ich verzichten. Immer wenn ich denke, ich habe einen tollen Hecht gefangen, entpuppt sich dieser als aufgeblasener Kugelfisch.

*(Saskia kommt aus ihren Zimmer; trägt jetzt ihr Gothik-Outfit = Netzhemden, Netzstrumpfhosen, zerrissene Shirts = Batcave bzw. Death-Rock-Look; wortlos durchsucht sie Küchenschränke, knallt dabei die Schranktüren)*

Können wir dir helfen?

**Saskia:**

Ja, einfach mal nicht nerven. *(geht zurück in ihr Zimmer)*

**Karin:**

Ihre Klamotten sind wirklich merkwürdig.

**Britta:**

Ich finde sie sieht cool aus, richtig abgefahren.

**Karin:**

Eher gruselig. *(Karin fummelt in der Sofaritze um)*

**Britta:**

Suchst du was?

**Karin:**

Nein, ich suche nicht, ich finde etwas. *(holt einen Mascara-Stift raus und hält diesen hoch)*  
Schau mal.

**Britta:**

Das gibt es doch nicht. Mein Mascara-Stift, den suche ich schon so lange. Der war echt teuer.

**Karin:**

Und wie kommt der in Papas Wohnung?

**Britta:**

Frag mal deine kleine Schwester. Den wird sie beim letzten Besuch bei mir benutzt und eingesteckt haben.

**Saskia:** *(kommt aus ihrem Zimmer)*

Verdammt, wo ist denn der Scheiß-Mascara? *(schaut zu Karin)* Wieso hast du den denn? Gib her! *(nimmt den Mascara, geht zurück in ihr Zimmer)*

**Karin:**

Genau das meine ich: Nesthäkchen-Bonus! Sie kann sich alles erlauben.

**Britta:**

Quatsch, wir sind Schwestern und ich habe noch andere Sachen zum Schminken daheim. Jetzt lass das mal mit dem Nesthäkchen-Bonus. Du bist doch auch froh, dass Papa nicht allein wohnt, oder?

**Karin:**

Irgendwie schon.

*(Britta steht auf, geht zu Saskias Tür und will klopfen; Saskia kommt unmittelbar davor heraus und zeigt sich nun von ihrer netten Seite)*



**Saskia:**

Von mir aus kann´s losgehen. *(umarmt Britta)* Hallo Schwesterherz. *(geht zu Karin, umarmt sie)* Hallo Karin, schön dich zu sehen.

**Karin:**

Eben hatte ich noch einen ganz anderen Eindruck.

**Saskia:**

Hey, ich war noch nicht gestylt und voll im Stress, das musst du verstehen. Was ist, Schwestern, die gleiche Tour wie jedes Jahr?

**Britta:**

Klar doch! Erst kaufen wir Feinkost für morgen. Und dann ab und Cocktails schlürfen.

**Saskia:**

Was ist mit Tobias?

**Britta:**

Der kann mit seinen 11 Jahren schon ein paar Stunden ohne mich auskommen.

**Saskia:**

Hey, Karin, alles klar für ein wenig Alkohol?

**Karin:**

Aber nur ein wenig. Diesmal wirklich nur einen Cocktail.

**Saskia:**

Klar, die Karin trinkt wie immer nichts. Wenigstens am Anfang, du alte Saufräule. Los Mädels, auf geht´s!

*(alle drei ab, Licht dunkel für Szenenwechsel)*

## **I, 4. Szene – Zurück von der Dienstreise**

**Roland**

*(am Abend des gleichen Tages; es ist aufgeräumt, auf dem Tresen stehen Blumen, der Couchtisch ist gedeckt mit vier Sektküglern und einem Sektkühler; auf dem Couchtisch eine kleine Skulptur, ein Gothik-Motiv; Roland kommt von der Dienstreise zurück, stellt Laptop-Tasche an die Garderobe, hängt Jacke auf; er geht zu Saskias Tür, klopft an)*

**Roland:**

Saskia? *(horcht und wartet ab, bemerkt den Zettel an der Tür, nimmt den Zettel ab und liest laut vor)* Hallo Papa, wir sind unterwegs. Ruh dich schön von deiner Dienstreise aus. *(geht an den Kühlschrank, schaut rein)* Alles voll, das muss wie immer Britta gewesen sein. *(schaut die Post durch, hält Brief hoch)* H. Dornbeck? *(legt den Brief zurück, geht zum Couchtisch)* Keine ordnet die Gläser so akkurat an wie Karin. *(nimmt die Skulptur hoch und schaut sie genau an)* Saskia, mein Nesthäkchen, du bist immer für eine Überraschung gut. *(stellt die Skulptur wieder hin)* Mein Gott, wie die Zeit dahin fliegt. Leg dich doch mal auf eine Farbe fest, habe ich ihr geraten. Eigentlich schön, dass sie auf mich gehört hat und seit 7 Monaten die gleiche Haarfarbe nimmt. Naja, so pechschwarz mit noch schwärzeren Klamotten, so hatte ich das dann auch nicht gemeint. Aber das wird vorbeigehen – hoffe ich zumindest.

*(geht zum Kühlschrank und gießt sich Milch in ein Glas; geht wieder rüber zum Couchtisch und nimmt das Bild seiner Frau)*

Michaela, du wärest stolz auf unsere drei Töchter. *(er stellt das Bild zurück, prostet ihr zu und trinkt das Glas in einem Zug leer; er geht Richtung Flur, hält noch einmal inne, schaut zum Bild seiner Frau)* Gute Nacht, mein Schatz. *(ab)*

*(Licht dunkel für Szenenwechsel)*

## **I, 5. Szene - Mamas Geburtstag**

**Roland, Britta, Karin, Saskia**

*(der nächste Tag; Roland setzt Kaffee auf; er geht zurück in den Flur und holt die Zeitung; beginnt, die Zeitung am Tresen durchzublättern)*

**Roland:**

Nach der hektischen Woche diese Ruhe, einfach herrlich.

*(Musiktitel Saskia; Musik dringt aus dem Zimmer; Roland liest weiter; Saskia öffnet Tür und schlurft im Teddy-Schlafanzug an Roland vorbei ins Bad)*

**Saskia:**

Morgen, Paps.

**Roland:** *(ruft ihr hinterher)*

Morgen, Saskia. *(faltet die Zeitung zusammen und holt zwei Tassen raus; Musik ist noch an; gießt Kaffee in beide Tassen, trinkt Kaffee und liest weiter)*

**Saskia:** *(kommt zurück und nimmt im Vorbeigehen eine Tasse)*

Danke, Paps. *(verschwindet im Zimmer)*

**Roland:** *(klopft an die Tür)*

Saskia, kannst du die Musik etwas leiser machen?

*(Musik aus, Saskia schaut aus der Tür)*

**Saskia:**

So?

**Roland:**

Danke, Prinzessin.

*(Saskia schließt Tür wieder, Türklingeln; Roland schaut auf die Uhr)*

Britta, pünktlich wie immer.

*(geht in den Flur, öffnet die Wohnungstür, kommt mit Britta zurück; Britta hat eine Torte dabei.)*

**Britta:** *(hängt ihre Jacke auf, gibt ihm einen Kuss)*

Bin ich die Erste?

**Roland:**

Das war wohl eine rhetorische Frage?

**Britta:**

Nicht ganz, Karin wollte heute unbedingt vor mir da sein. Ich habe unten schon 10 Minuten auf sie gewartet, aber sie ist nicht gekommen. *(Handy klingelt)* Hallo Karin. ... Du hast verschlafen? Macht nichts. Nein, wir fangen wie immer auf keinen Fall ohne dich an. Das weißt du doch.

*(Roland gießt ihr Kaffee ein)*

Es ist so ruhig, schläft Saskia noch?

**Roland:**

Sie müsste jeden Augenblick rauskommen.

*(Tür geht auf, Saskia kommt in voller Gothik-Kluft aus dem Zimmer)*

**Saskia:**

So, Paps, jetzt bin ich wach. *(gibt ihm einen Kuss auf die Wange, drückt Britta)*

Hallo Britta, war cool gestern, was?

**Britta:**

Allerdings hatten es die Drinks wirklich in sich.

**Saskia:**

Ich kenne keinen Drink, der eine Lehmann aus dem Konzept bringen kann, das weißt du doch.

**Roland:** *(lacht)*

Den Spruch hast du von deiner Mutter.

**Saskia:**

Den hast du uns auch oft genug erzählt.

**Roland:**

Michaela war die erste Frau, die mich unter den Tisch getrunken hat.

**Saskia:**

Mama war cool.

*(Türklingeln)*

Karin kommt! *(läuft auf den Flur, kommt mit Karin zurück)*

**Karin:**

Guten Morgen, ich habe verschlafen.

**Roland:**

Das muss ein turbulenter Abend gewesen sein.

*(Karin gibt ihm einen Kuss und hängt ihre Jacke auf)*

**Karin:**

Dabei wollte ich nur einen Cocktail trinken. Nur einen einzigen.

**Britta:**

Klar, nur einen Cocktail.

**Karin:**

Ehrlich.

**Roland:**

Kaffee?

**Karin:**

Hast du ein Glas Milch für mich?

**Roland:**

Klar.

*(Roland gibt ihr ein Glas Milch, Karin leert es in einem Zug wie ihr Vater am Vorabend)*

**Britta:**

Genau wie Papa.

**Karin:** *(grinst)*

Lehmann halt. *(schaut auf die Torte)* Die Torte sieht echt lecker aus.

**Saskia:** *(piekst mit dem Finger rein und probiert)*

Die ist auch lecker.

**Karin:**

Saskia!

**Saskia:**

Oh, entschuldigt bitte. Papa, hast du mal ein Messer für mich?

*(Roland sucht ein Messer und gibt es ihr; Saskia repariert die Stelle, an der sie mit dem Finger in die Torte gestochen hat)*

**Saskia:**

Die Torte ist wieder völlig unberührt, geradezu jungfräulich. *(stößt Karin feixend an)*

**Karin:**

Du bist unmöglich.

**Saskia:** *(leckt das Messer ab und drückt es ihrem Vater in die Hand)*

Bitte.

**Roland:**

Ich glaube, wir können jetzt anfangen. *(schaut auf die Uhr)* In einer Stunde kommt eure Tante, dann haben wir nur noch halb so viel Ruhe.

**Saskia:**

Tante Yvonne ist die Höchststrafe.

**Roland:**

Sie ist etwas eigen, nicht mehr und nicht weniger.

**Britta:**

Papa, das ist noch ziemlich zurückhaltend ausgedrückt. Sie nervt einfach nur.

**Karin:**

Britta hat Recht. Irgendwie finde ich es auch blöd, dass sie ausgerechnet immer an Mamas Geburtstag hier auftauchen muss.

**Roland:**

Yvonne ist meine Schwester, sie möchte mir an diesem Tag Gesellschaft leisten. Sie ist einfach nur fürsorglich.

*(Roland nimmt Flasche Sekt aus dem Kühlschrank; sie sammeln sich am Couchtisch; er gibt Karin die Flasche, sie öffnet die Flasche und füllt die Gläser; er nimmt die CD aus der Hülle, legt diese in den CD-Player; Feierlich)*

**Roland:**

Alles Gute zum Geburtstag, Michaela.

**Britta:**

Wir denken an dich, Mama.

**Karin:**

Alles Gute, Mama.

**Saskia:**

Glückwunsch, Mama.

*(stoßen an und trinken einen Schluck; Roland stellt sein Glas ab und startet die CD; Britta und Karin halten sich an der Hand; Saskia hakt sich bei ihrem Vater ein)*

**Stimme Michaela von CD:** *(Stimme matt, von Krankheit gezeichnet)*

Hallo Schatz, hallo meine drei kleinen Engel. Ist es schon wieder soweit? Habe ich schon wieder Geburtstag? Immer wenn ich noch die Kraft habe, klar zu denken, stelle ich mir vor, wie ihr vier gemeinsam auf mich anstoßt. Saskia, Britta, Karin, eines müsst ihr mir versprechen: Ihr dürft euch streiten wie die Kesselflicker, wenn ihr euch hinterher immer wieder einig seid. *(die Schwestern prostet sich zu)* Roland, ich habe für dich unser Lied aufgenommen. Die Tage in Paris mit dir waren die schönsten Tage meines Lebens. Ich liebe dich. Mach´s gut, Roland. Ich liebe euch, meine drei kleinen Engel.

*(Musiktitel Michaela; die Schwestern können schunkeln, abwechselnd ein paar Takte Walzer mit ihrem Vater tanzen; die Szene soll Trauer, Sehnsucht und Freude zugleich ausdrücken)*

*(Musik ist aus; Roland legt die CD zurück in die Hülle und verschwindet im Flur)*

**Britta:**

Papa braucht etwas Zeit für sich.

**Karin:**

Findet ihr unsere jährliche kleine Geburtstagfeier mit Mama nicht auch manchmal etwas merkwürdig?

**Saskia:**

Etwas schräg vielleicht. Aber das geht nur uns vier etwas an.

**Britta:**

Vielleicht ist das das Problem.

**Saskia:**

Warum soll das ein Problem sein?

**Britta:**

Vielleicht hängen wir zu sehr aneinander.

**Saskia:**

Das würde Mama nicht gern hören.

**Britta:**

So meine ich das nicht. Vielleicht hängen wir zu sehr an Papa. Vielleicht findet Papa deshalb keine neue Freundin.

**Saskia:**

Blödsinn.

**Karin:**

Saskia hat Recht, es gibt tausend andere Gründe, warum man keinen Partner findet. Ich spreche da aus Erfahrung.

**Britta:**

Karin, heute bitte nicht. Verschone uns.

**Karin:**

Du hast ja gut reden...

**Britta:** *(unterbricht)*

Das hatten wir gestern schon, bitte.

*(Roland kommt zurück)*

**Roland:**

Karin, schenk uns den Rest ein.

*(Karin verteilt den Sekt; sie stoßen an; Türklingeln; sie lassen sich nicht aus der Ruhe bringen und trinken aus; Türklingeln; sie stellen die Gläser ab, Roland geht zum Öffnen der Tür.)*

## **I, 6. Szene – Tante Yvonne**

**Roland, Britta, Karin, Saskia, Thomas, Yvonne**

**Yvonne:** *(laut aus dem Off)*

Hallo Roland, an diesem Tag solltest du nicht allein sein.

**Saskia:**

Die hat sie ja nicht alle, Papa ist heute nicht allein!

**Britta:**

Saskia, bitte.

**Saskia:**

Wieso? Sie weiß doch, dass wir hier sind!

**Yvonne:** *(kommt herein, Roland folgt)*

Oh, du bist gar nicht allein? *(gespielte Freude)* Welche Überraschung. Hallo zusammen.

*(die Schwestern begrüßen ihre Tante, Wangenküsschen etc.)*

**Britta:**

Hallo Tante Yvonne.

**Karin:**

Hallo.

**Saskia:**

Hi, Tante Yvonne.

**Yvonne:** *(tritt einen Schritt zurück und schaut Saskia kopfschüttelnd an)*

Kind, meine Güte, wie siehst du denn aus? Willst du heute noch auf eine Beerdigung?

**Saskia:**

Beerdigung? Was für ein Scheiß Scherz! Den Kleidungsstil nennt man übrigens Gothik.

**Yvonne:**

Wie dem auch sei, es sieht gruselig aus.

**Roland:** *(will die Situation entschärfen)*

Tja, im Laufe der Zeit probieren Töchter wohl eine Menge Kleidungsstile aus.

**Yvonne:**

Mit einer Frau an deiner Seite würde deine Jüngste sicher normal aussehen.

**Roland:**

Ich glaube nicht, dass du das beurteilen kannst.

**Saskia:** *(stapft wütend in ihr Zimmer)*

Ruft mich, wenn es Kaffee und Kuchen gibt. *(knallt Tür zu)*

**Yvonne:**

Ein kleiner Vulkan, meine Nichte. *(hängt Jacke auf)*

**Britta:**

Tante Yvonne, wo ist Onkel Thomas?

**Yvonne:**

Der muss jeden Augenblick kommen, er sucht noch einen Parkplatz und bringt dann den Kuchen mit.

**Karin:** *(zeigt auf die Torte)*

Warum Kuchen? Britta hat eine Torte mitgebracht.

**Yvonne:** *(verächtlich)*

Oh, sicher ganz nett, doch leider nicht selbstgebacken. *(schaut zu Britta)* Oder kannst du inzwischen etwa backen? *(lässt Britta überhaupt nicht zu Wort kommen)* Ach nein, ich vergaß, dein renitenter Sohn lässt dir dazu ja keine Zeit. Naja, genau wie Michaela:

Backkünste so gut wie Fehlanzeige.

**Britta:** *(wütend)*

Ich muss aufs Klo. *(ab)*

*(Türklingeln)*

**Karin:**

Das ist sicher Onkel Thomas. *(läuft in den Flur, sie mag Thomas)*

**Roland:**

Yvonne, reiß dich zusammen!

**Yvonne:**

Roland, ich weiß, was gut für deine Töchter ist. Du musst strenger mit ihnen sein.

*(schaut zum Couchtisch)* Habt ihr etwa wieder die CD gehört?

**Roland:**

Das kannst du dir doch denken.

**Yvonne:**

Ich finde, ihr werdet immer eigentümlicher. So ein Kult um eine Tote...

**Roland:** *(wütend)*

Ich habe Michaela geliebt!

**Yvonne:**

...ja, meinetwegen. Auf jeden Fall ist das nicht mehr gesund.

**Roland:**

Michaela hatte Recht, du bist eine blöde Kuh!

**Yvonne:** *(seelenruhig)*

Michaela ist aber nicht mehr da und jetzt kümmer dich um euch. Und du solltest dich etwas mehr beherrschen, wenn ich dir den Rat geben darf.

**Roland:** *(bleibt die Luft weg, dann winkt er frustriert ab)*

Von dir lasse ich mir diesen Tag nicht vermiesen.

**Yvonne:**

Ich habe doch gar nichts gemacht!

*(Karin zieht Thomas herein, der jongliert mit einem Kuchen)*

**Thomas:**

Aufpassen, Karin.

**Karin:**

Du schaffst das schon.

**Thomas:** *(stellt Kuchen ab und begrüßt Roland)*

Hallo Schwager, lange nicht mehr gesehen. Wie geht es dir? *(schaut zwischen Yvonne und Roland hin und her)* Ok, behalt es lieber für dich.

*(Britta kommt zurück)*

**Britta:**

Hallo Onkel Thomas.

**Thomas:**

Hallo Britta. Wie geht es dir, was macht Tobias?

**Britta:**

Geht so. Tobias pubertiert.

**Thomas:**

Gut, dass ich keine Kinder habe.

**Yvonne:** *(eingeschnappt)*

Du findest es also gut, dass WIR keine Kinder haben?

**Thomas:**

Das habe ich nicht gemeint. Und überhaupt sind wir mit dem Thema durch.

**Yvonne:**

Deshalb muss ich das noch lange nicht gut finden.



**Roland:**

Lasst uns endlich anfangen.

*(schneiden Kuchen auf und verteilen sich zum Kaffeetrinken im Raum am Tresen und am Couchtisch)*

**Britta:**

Saskia fehlt.

**Yvonne:**

Wer nicht kommt zu rechten Zeit!

**Britta:** *(laut)*

Saskia!

**Yvonne:**

Immer eine Extrawurst!

*(die Tür öffnet sich, Saskia nimmt ein Stück Kuchen und gesellt sich dazu)*

Was macht die Schule, Saskia?

**Saskia:**

Ich bin bald fertig, mein Fach-Abi schaffe ich auf jeden Fall.

**Yvonne:**

Ich finde, dass Fach-Abi heutzutage nichts Besonderes mehr ist.

**Thomas:**

Den Kindern steht so viel offen. Auch mit Fach-Abi.

**Yvonne:**

Abitur wäre besser.

**Britta:**

Warum?

**Yvonne:**

Das wundert mich jetzt nicht, dass du fragst. Mit einem Kind am Hacken und ohne Kerl nutzt einem das Abitur natürlich nichts.

**Saskia:**

Wie gut, dass du das Abi hast, nicht wahr, Tante Ivonne?

**Yvonne:** *(sehr pikiert)*

Unverschämtheit! Nun halt mal die Luft an. Früher war das etwas anderes!

**Saskia:**

Mama hat Abi gehabt.

**Yvonne:**

Klar, Abi in der Tasche, nur Flausen im Kopf und ruckzuck drei Kinder in die Welt gesetzt.

**Roland:** *(steht auf)*

Yvonne, ich denke, du hast zuhause noch genug zu tun.

**Yvonne:** *(denkt nicht daran aufzustehen)*

Wie bitte?

*(Saskia steht auf und geht wortlos in ihr Zimmer; **Musiktitel Saskia**; sehr laut, man kann sich nur noch laut sprechend verständigen)*

**Yvonne:**

Roland, tu doch was.

**Roland:**

Was denn?

**Yvonne:**

Sag ihr, sie soll leise machen.

**Roland:** *(geht an die Tür und klopft)*

Bitte leise. *(schüttelt den Kopf)* Leider nichts zu machen, sie hört nicht auf mich.

**Yvonne:** *(steht wütend auf, zieht sich an)*

Ein Irrenhaus ist das hier! Das lasse ich mir nicht länger gefallen!

**Roland:**

Warte, ich bringe dich noch zur Tür.

*(Roland und Yvonne ab, Saskias Tür wird geöffnet)*

**Saskia:**

Ist sie weg?

*(die Anwesenden nicken)*

Prima.

*(macht die Musik aus, kommt zurück, nimmt ihr Stück Kuchen und isst weiter; Roland kommt zurück, holt zwei Flaschen Bier aus dem Kühlschrank)*

**Roland:**

Wie hältst du das nur mit meiner Schwester aus, Thomas?

*(gibt ihm eine Flasche Bier, sie stoßen an und trinken)*

**Thomas:**

Keine Ahnung. Früher war sie nicht so. Ich glaube, es hängt mit der Kinderlosigkeit zusammen.

**Britta:**

Habt ihr nie an Adoption gedacht?

**Thomas:**

Nein, irgendwie haben wir den Zeitpunkt verpasst. Eigentlich hat sie sich damit abgefunden. Doch manchmal gehen dann doch die Pferde mit ihr durch und sie teilt aus, ohne das zu merken. Sie meint es nicht so.

**Roland:**

Ich weiß, ich kenne doch meine Schwester.

**Britta:**

Sie ist ja auch nicht immer ganz so schlimm wie heute.

**Thomas:** *(nimmt noch einen Schluck, stellt dann das Bier weg)*

Ich muss los, Yvonne beruhigen.

**Roland:**

Danke fürs Kommen.

**Thomas:**

Immer wieder gern. Außerdem konnte ich Yvonne doch unmöglich allein auf euch loslassen.  
(*will losgehen, hält nochmal inne*) Coole Geburtstagsfeier übrigens, kann ich das nächste Mal wieder vorbeikommen?

**Roland:**

Klar, und Yvonne darfst du ruhig wieder mitbringen.

**Saskia:**

Eins muss man Tante Yvonne lassen: Backen kann sie verdammt gut.

## **Ende I. Akt – VORHANG**

## **II. Akt**

(*Musiktitel Michaela*)

### **II, 1. Szene – Besuch mit Kuchen**

**Roland, Yvonne**

(*Sonntag; die Wohnung unordentlich; Roland arbeitet am Tresen am Laptop; Saskia ist nicht da*)

**Roland:**

Wenn wir nicht langsam in die Strümpfe kommen, wird das nichts mehr mit dem Projekt. Bernd bringt nicht das, was ich mir von ihm erwartet habe. Er hat anscheinend noch immer nicht verstanden, was ich von einem Projektmanager erwarte.

(*nimmt sich einen Kaffee und geht zum Couchtisch, sucht einen Ordner im Chaos*)

Irgendwie könnte ich mir meine Wohnung auch ohne Saskias Chaos ganz gut vorstellen.

(*findet den Ordner und nimmt ihn mit zum Tresen*) Ich muss alles noch einmal prüfen, vielleicht hat sich Bernd einfach nur verrechnet.

(*Türklingeln*)

Moment. (*geht in den Flur*)

**Yvonne:** (*aus dem Off*)

Hallo Bruderherz, ich bringe dir Kuchen.

(*Yvonne rauscht herein mit Kuchen in einer Tupper, stellt die Tupper ab und zieht ihre Jacke aus*)

Hier, probier mal. (*nimmt ein Stück aus der Tupper, holt Teller und Gabel, gibt Roland den Teller*)

**Roland:** (*spricht mit vollem Mund*)

Lecker.

**Yvonne:** (*schaut auf das Laptop*)

Roland, es ist Sonntag und du arbeitest!

**Roland:**

Ein Projekt läuft nicht so wie erwartet. Ich muss mich darum kümmern.

*(klappt das Laptop zu; sie gehen mit ihrem Kaffee zur Sitzgruppe und verschaffen sich Platz; Yvonne ist durch das Wegräumen der Klamotten von Saskia genervt)*

**Yvonne:**

Du solltest dich mehr um dich kümmern. *(schaut auf Michaelas Foto)* Du brauchst eine Frau. Ich bin mir sicher, Michaela hätte nichts dagegen.

**Roland:**

Michaela würde alles freuen, was mich glücklich machen würde.

**Yvonne:**

Ich sage dir, Saskia ist an allem Schuld. Überall Klamotten. Hier, vor der Tür: Sie stellt einfach ihr schmutziges Geschirr raus! Warum bringt sie es nicht in die Küche? Ist das zu viel verlangt?

**Roland:**

Was kümmert dich das eigentlich?

**Yvonne:**

Kein Wunder, dass sich bei dem Chaos keine Frau in deine Wohnung wagt.

**Roland:**

Lass Saskia aus dem Spiel. Ich bin sowieso noch nie mit einer anderen Frau bis in die Wohnung gekommen.

**Yvonne:**

Du solltest professioneller an die Sache herangehen. Für die Firma machst du doch auch so ein Getue mit Projektmanagement und so.

**Roland:**

Du sprichst in Rätseln.

**Yvonne:**

Ich habe das für dich in die Hand genommen. Das ist das Mindeste, was ich für meinen Bruder machen kann. *(steht auf, holt einen Briefumschlag aus ihrer Jacke und hält diesen hoch)* Ich habe dich bei einer Partneragentur angemeldet.

**Roland:** *(springt auf)*

Du hast was?

**Yvonne:**

Ich habe dich bei einer Agentur angemeldet. Es war ganz einfach. Hier im Umschlag sind die Zugangsdaten, falls du mal auf dein Herzkonto schauen möchtest.

**Roland:** *(fassungslos)*

Mein Herzkonto?!

**Yvonne:**

Du hast richtig gehört: Herzkonto! *(drückt ihm den Umschlag in die Hand)* Willst du noch ein Stück Kuchen? *(holt ihm noch ein Stück Kuchen und setzt sich wieder hin; er setzt sich dazu und hört ihrem Redeschwall sprachlos zu)* Eigentlich müsstest du auch schon Post von Kandidatinnen bekommen haben. Du kannst froh sein, dass sich deine Schwester mal um diese Dinge kümmert. Auf jeden Fall solltest du hier bald regelmäßig aufräumen für den Fall, dass sich doch einmal eine Frau in diese Wohnung wagt. Genauer gesagt, sollte Saskia hier mal aufräumen. Naja, und dass noch nicht so viel Post gekommen ist, liegt sicher auch daran, dass ich ehrlich bin. Denn immerhin habe ich in deinem Profil angegeben, dass noch ein Kind in deinem Haushalt lebt. Zum Glück habe ich nicht geschrieben, dass Saskia in solchen

Gruselklamotten herumläuft. Und du solltest nicht so viel Kuchen essen. *(nimmt ihm den Kuchen weg und haut ihm auf den Bauch)* Ich habe geschrieben, du hättest ein Sixpack.

**Roland:**

Sixpack?!

**Yvonne:**

Ein wenig schummeln wird ja noch erlaubt sein. Wo war ich stehen geblieben? Ach ja, bei deiner Tochter. Saskia muss endlich Aufräumen lernen. Das ist ja auch was fürs Leben.

**Roland:**

Nun mach mal halblang. Saskia hat eine Menge auf dem Kasten. Nach der Schule wird sie ein Jahr im Ausland verbringen. Sie hat sich ganz allein darum gekümmert.

**Yvonne:**

Wohin will sie denn? Neuseeland? Kanada? Halt, sag nichts. Australien! Sie will nach Australien! Habe ich Recht?

**Roland:**

Sie hat sich für Frankreich entschieden.

**Yvonne:**

Frankreich? Das habe ich mir ja gleich gedacht! Frankreich! LAmour und sonst nichts im Kopf. Genau wie deine Frau.

**Roland:**

Was spricht dagegen, ein wenig auf den Spuren der Mutter zu wandeln?

**Yvonne:**

Mit dir kann man ja nicht diskutieren. Du redest alles schön, was deine jüngste Tochter macht. *(steht auf)* Du bist genau wie unsere Mutter: Saskia hier, Saskia da. Schaut doch mal, wie niedlich sie ist. *(zieht sich an)* Ich muss auch schon wieder los. *(ab)*

**Roland:** *(ruft hinterher)*

Ich bring dir die Tupper später vorbei. Tschüss, Yvonne.

*(Roland setzt sich wieder ans Laptop und tippt auf der Tastatur herum; er klappt es zu; nachdenklich; geht an den Küchenschrank und holt von ganz oben den Brief heraus; geht auf und ab, schaut zwischendurch auf den Brief)*

**Roland:** *(hält den Brief hoch und fixiert diesen)*

H. Dornbeck.

*(Licht dunkel für Szenenwechsel; nächste Szene spielt ein paar Wochen später)*

## II, 2. Szene - Papa hat doch was

**Roland, Saskia**

*(Wohnung ist unordentlich; Saskia ist unterwegs; Roland kommt früher als sonst von der Arbeit zurück: dynamisch und äußerst gut gelaunt; packt das Laptop aus, stellt es auf den Tresen und klappt es auf)*

**Roland:**

Schaue ich jetzt nochmal auf den Projektplan oder nicht? (*überlegt, klappt Laptop wieder zu*)  
Ach was, Bernd muss das ohne mich schaffen.

(*packt es wieder in die Tasche, diese bringt er in den Flur; kommt zurück, sammelt die Klamotten von Saskia von der Erde auf und bringt sie in Saskias Zimmer; schaut in den Spiegel, formt sich die Haare; telefoniert*)

Guten Tag, hier ist Roland Lehmann. Bitte einen Tisch für zwei Personen für heute 19 Uhr. Haben Sie noch etwas frei? .... Prima. ...Einen bestimmten Wunsch? Ja, bitte ein Tisch am Fenster. Vielen Dank.

(*räumt weiter auf; Saskia kommt*)

**Saskia:**

Papa, was machst du denn hier?

**Roland:**

Mein Name ist Lehmann und ich wohne hier.

**Saskia:** (*gibt ihrem Vater einen Kuss*)

Der Gag ist alt. Im Ernst: Du bist ziemlich früh zurück. Haben sie euer Büro geschlossen? Moment mal. (*hält ihre Nase nah an seinen Hals*) Papa, wonach riechst du? Den Duft kenne ich überhaupt nicht.

**Roland:**

Mein Geheimnis. (*geht ab, Saskia schaut verwundert hinterher*)

**Roland:** (*kommt zurück*)

Im Bad ist es so ruhig, machst du uns Musik an? Das Stück, das du seit einem halben Jahr dauernd hörst?

**Saskia:**

We catch you?

**Roland:**

Genau das meine ich.

(*verschwindet im Flur; Saskia geht in ihr Zimmer, lässt die Tür auf; **Musiktitel Saskia** sehr laut; Saskia kommt wieder aus ihrem Zimmer, schaut kopfschüttelnd zum Flur, stellt sich am Tresen etwas zu essen hin*)

**Saskia:**

Ich weiß nicht, wann Papa das letzte Mal so früh Feierabend gemacht hat.

(*fängt an, sich ein Brot zu schmieren; Roland kommt zurück, hat sich umgezogen, trägt einen schicken Anzug - noch ohne Jackett und hält zwei Krawatten in der Hand*)

**Roland:** (*hält Krawatten hoch*)

Saskia, hilfst du mir mal?

**Saskia:** (*dreht sich um, überrascht*)

Wo willst du denn noch hin?

**Roland:**

Auch mein Geheimnis. *(hält Krawatten noch deutlicher hoch)* Also welche jetzt?

**Saskia:**

Nimm die da. *(zeigt auf eine Krawatte)*

**Roland:**

Danke. *(geht an den Spiegel zum Binden)*

**Saskia:**

Doch lieber die andere.

**Roland:**

Gut, dann die andere.

**Saskia:**

Ich dachte, wir essen zusammen.

**Roland:**

Du bist schon groß, du kannst schon alleine essen. *(er hat unglaublich gute Laune, bindet die Krawatte, geht in den Flur und kommt zurück, zieht sich dabei das Jackett an; präsentiert sich)* Und, wie sehe ich aus?

**Saskia:**

Klasse, wirklich.

**Roland:**

Danke. Es wird Zeit, ich muss los. *(schon fast im Flur)*

**Saskia:**

Papa, was ist eigentlich los mir dir?

**Roland:**

Nichts, warum? *(ab)*

## II, 3. Szene – Papa ist verknallt

**Britta, Karin, Saskia**

*(Saskia nimmt ihr Handy und ruft Britta an)*

**Saskia:**

Britta, du musst sofort kommen. Sofort, sage ich doch. Es ist dringend. Ja, bis gleich. Gut. *(wählt eine neue Nummer.)* Karin, wo bist du jetzt? Noch im Büro? Wieso musst du länger arbeiten? ... Du hast heute früh verpennt, ach so. ... Also, wann hast du Schluss? In 30 Minuten? Dann ist es vielleicht schon zu spät. Du musst sofort herkommen. Es ist lebenswichtig! Britta ist auch schon da, wir warten auf dich. ... Frag nicht, komm einfach! *(legt das Handy zur Seite, läuft aufgeregt auf und ab)* Der Herrenduft, die Klamotten! *(dreht noch eine Runde.)* So früh von der Arbeit zurück – kein Zweifel. *(nimmt das Bild ihrer Mutter)* Mama, es ist so weit, ich glaube, Papa hat endlich eine Freundin. Ich weiß, dass du das gut finden würdest. *(stellt das Bild wieder weg)* Ich bin so aufgeregt! *(es klingelt Sturm; Saskia rennt auf den Flur, zieht Britta rein.)* Setz dich. *(schiebt Britta auf die Couch)*

**Britta:**

Erzähl!

**Saskia:**

Karin fehlt noch, sie muss jeden Augenblick hier sein.

**Britta:**

Was ist denn los?

*(es klingelt Sturm. Saskia rennt auf den Flur, zieht Karin rein.)*

**Saskia:**

Setz dich. *(schiebt Karin auf die Couch)*

**Karin:**

Was ist denn los mit dir?

**Saskia:** *(stellt sich mitten in den Raum in Position)*

Passt auf!

**Britta:**

Was denn jetzt?

**Saskia:**

Riecht mal.

**Karin:**

Wie? Riechen?

**Britta:**

Geht es dir gut?

**Saskia:**

Klar geht es mir gut. Riecht doch mal.

*(schnüffelt übertrieben in der Luft herum; Britta und Karin schauen sich fragend an; Saskia zieht beide zur Garderobe)*

**Saskia:**

Hier kann man es am besten riechen.

**Britta:**

Also ich rieche nichts. *(setzt sich wieder)*

**Karin:** *(schnüffelt noch eine Spur intensiver)*

Ich glaube, ich rieche etwas.

**Saskia:** *(stellt sich triumphierend hin)*

Und? Was riechst du?

**Karin:**

Einen Männerduft. Hast du einen neuen Freund?

**Saskia:**

Nein, immer noch Björn.

**Britta:**

Nun spann uns nicht länger auf die Folter.

**Saskia:**

Was meint ihr, wo Papa in diesem Augenblick ist?

**Britta:** *(schaut auf die Uhr)*

Um die Zeit arbeitet er noch im Büro an seinen Projekten.